

# Elberfelder Windrad

www.herz-jesu-wuppertal.de

21. Ausgabe

Jahrgang: 7.2015

Die Pfarrzeitung der Gemeinde Herz Jesu in Wuppertal

Seite 1

## Editorial

Ein herzlicher Gruß  
aus der Redaktion!

Das Jahr geht zu Ende und keiner von uns hätte Anfang 2015 sagen können, dass wir nun gefordert sind, uns um die vielen Menschen auf der Flucht zu kümmern. Ende Oktober war in „Die Zeit“ zu lesen, dass man sich mehr Wuppertal wünschen sollte. In dieser Stadt, in der schon ca. 150 Nationen leben, sind die allermeisten Flüchtlinge in Wohnungen untergebracht. Gegen die Not der Flüchtlinge können unsere Sorgen manchmal sehr klein erscheinen. Doch sind auch sie ganz real.

Auch unsere Kirche hat ihre Sorgen. Wohin soll sie gehen? Wie kann sie sich den Menschen zuwenden, die Probleme mit der Kirche haben? Was kann sie, die Kirche, Menschen, die andere Lebensvollzüge leben, sagen? Wo können diese Menschen erreicht werden?

Das Jahr der Orden geht zu Ende. In unserer Gemeinde hatten wir das Glück, unsere Ordensleute zu erleben, wie sie, überzeugt im Glauben, aktiv für uns waren und weiterhin sein werden. Allen Veränderungen muss sich jeder an seinem Platz und auf seine Art stellen. Doch es geht leichter in Gemeinschaft mit anderen Christen, mit anderen Menschen verschiedenster Glaubensrichtungen, mit den neuen und alten Nachbarn, mit dir und mir.

Wir, aus der Redaktion,  
wünschen Ihnen  
ein gesegnetes  
Weihnachtsfest,  
ein gutes Neues Jahr 2016  
und ein nicht endendes Ver-  
trauen in Ihren Glauben!  
Ihr  
Christian Neyer



Schwester Janet und Pater Tom leben und arbeiten in unserer Gemeinde. Sie stehen seit den letzten beiden Jahren an der Milieu-Krippe in St. Maria Hilf. Dort können Sie im Advent und zu Weihnachten und Dreikönige nicht nur die Heilige Familie sondern auch Menschen aus diesem Viertel erkennen.



Fotos: Schöll

## Gottesdienste zu Weihnachten

Die Zeiten und Orte der Gottesdienste, Messen und Andachten  
in der Zeit vom 24.12.2015 bis 03.01.2016 finden Sie auf Seite 2.

## Geistliches Wort

### Weihnachten im Hospiz

Betrachtet man die Geschichte des Hospiz-Gedankens, so fällt auf, dass es gerade die christlichen Klöster waren, in denen die älteste Form der Hospize entstand. Das Gebot der Gastfreundschaft, dem sich beispielsweise auch die Regel des Heiligen Benedikt verpflichtet sah, beinhaltete im Mittelalter auch, die Besucher und Pilger zu pflegen, die auf ihrem Weg krank wurden und ihren Weg nicht mehr alleine fortsetzen konnten. So fanden sich die ersten stationären Krankenstationen in den Klöstern. Noch heute findet sich in den Wortwurzeln die Verwandtschaft von Hotel und Hospiz.

„Nehmt den Gast auf, als ob es Christus selbst wäre.“ – So heißt es in der Benediktsregel. An Weihnachten erinnern wir uns zum einen an die Geburt Jesu Christi, des Wortes Gottes in dieser Welt, wie sie vor mehr als 2000 Jahren geschehen ist. Zum anderen wollen wir Christen uns auch wach halten dafür, dass diese Ankunft immer wieder von Neuem geschehen kann wo sich Himmel und Erde berühren und dafür, dass wir den Raum dafür bieten, dass Gott von Neuem in unserer Seele geboren wird.

Weihnachten bewusst zu feiern heißt auch, immer wieder mit der Gegenwart Gottes unter uns Menschen zu rechnen. Was es für uns manchmal schwierig macht: Gott „verkleidet“ sich eher nicht in auffallenden leuchtenden Gewändern, Gott trägt kein Etikett an seiner Kleidung „Made in Heaven“, sondern begegnet uns viel eher in der Gestalt der „Schwachen“, der „Hinfälligen“, der Hilfebedürftigen. „Ich war krank, und ihr habt mich besucht, ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“ – so heißt es in Mt 25.

Fortsetzung Seite 2

Es heißt im Johannesevangelium „und das Wort hat Fleisch angenommen“. Was wir mit „Fleisch“ meinen, unsere Körperlichkeit, ist für die Gäste im Hospiz oft genug geprägt von



## Termine ab Dezember 2015

28.11.2015	15:00 Uhr	Adventsbasar „Lebendige Mission“ (Konzert, Basar, Singen und hl. Messe), Pfarrsaal und Kirche Herz Jesu
02.12.2015	20:30 Uhr	1. Spätschicht in der Adventszeit, Kirche Christ König
16.12.2015	20:30 Uhr	2. Spätschicht in der Adventszeit, Kirche Christ König
01.01.2016	15:00 Uhr	Festgottesdienst mit der 4. Kantate des Weihnachtsoratoriums von J. S. Bach, Kirche Herz Jesu
03.01.2016	12:30 Uhr	Neujahrsempfang, St. Michael
07.01.2016	20:00 Uhr	Dönberger Vorträge, ev. Gemeindesaal Höhenstraße
09.01.2016	19:15 Uhr	Neujahrsempfang, Christ König
10.01.2016	11:00 Uhr	Neujahrsempfang, St. Maria Hilf
17.01.2016	12:30 Uhr	Neujahrsempfang, Herz Jesu und kroatische Gemeinde
30.01.2016	19:00 Uhr	Pfarrkarneval in St. Michael, Pfarrheim
30.01.2016	19:30 Uhr	1. Karnevalssitzung, Pfarrsaal St. Maria Hilf
31.01.2016	14:30 Uhr	Kinderkarneval, Pfarrsaal St. Maria Hilf
02.02.2016	14:30 Uhr	Seniorenkarneval, Pfarrsaal St. Maria Hilf
06.02.2016	19:30 Uhr	2. Karnevalssitzung, Pfarrsaal St. Maria Hilf
11.02.2016	20:00 Uhr	Dönberger Vorträge, ev. Gemeindesaal Höhenstraße
19.02.2016	20:00 Uhr	Kultur & Kneipe: „Abenteuer Pyrenäen“ Referent: Dirk Schäfer
04.03.2016		Weltgebetstag der Frauen Thema: „Kuba“
10.03.2016	20:00 Uhr	Dönberger Vorträge: „Wuppertaler Wälder“, Referent: Förster Albert Vosteen ev. Gemeindesaal Höhenstraße

Weitere Informationen zu diesen und den weiteren Terminen finden Sie im jeweils aktuellen Blickpunkt und unter [www.herz-jesu-wuppertal.de](http://www.herz-jesu-wuppertal.de).

## Weihnachten im Hospiz

Fortsetzung von Seite 1

Es heißt im Johannesevangelium „und das Wort hat Fleisch angenommen“. Was wir mit „Fleisch“ meinen, unsere Körperlichkeit, ist für die Gäste im Hospiz oft genug geprägt von Schmerzempfindlichkeit, abnehmender Kraft und Vergänglichkeit. Welche Zusage kann es da bedeuten, wenn dies alles mit angenommen ist von Gott, wenn auch der schwache, schwer kranke Mensch seine Würde vor Gott nicht verlieren kann?

Es grüßt Sie zu Weihnachten  
Michael Begerow-Fischer, Seelsorger im Hospiz am Dönberg



Foto: Scholl

Das Christliche Hospiz befindet sich auf dem Dönberg in der Höhenstraße in der Nähe der Kirche St. Maria Hilf.

## Messen in der Weihnachtszeit

### 24.12.2015 Heilig Abend

15:00 Uhr Krippenspiel Christ König  
15:00 Uhr Krippenfeier Herz Jesu  
16:30 Uhr Krippenfeier St. Michael  
18:00 Uhr Krippenspiel St. Maria Hilf

18:00 Uhr Christmette Christ König  
19:00 Uhr Christmette Herz Jesu  
21:00 Uhr Christmette St. Michael  
21:00 Uhr Christmette Kroatische Gemeinde Herz Jesu  
23:00 Uhr Christmette St. Maria Hilf

### 25.12.2015 1. Weihnachtstag

Messen wie an den Sonntagen

### 26.12.2015 2. Weihnachtstag

Messen wie an den Sonntagen

### 31.12.2015 Silvester

16:45 Uhr Jahresschlussmesse St. Michael

### 01.01.2016 Neujahr

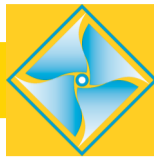
10:00 Uhr Hl. Messe Christ König

### 02.01.2016

Messen wie an den Samstagen

### 03.01.2016

Messen wie an den Sonntagen



## Liebe Gemeindemitglieder, ROM – die ewige Stadt ... so heißt es ...

In der ersten Woche der Herbstferien haben sich über 2.200 Ministranten des Erzbistums Köln auf den Weg nach Rom begeben: Es war wieder Zeit für die Ministranten-Wallfahrt. Aus unserer Großgemeinde Herz Jesu haben sich 21 Ministranten mit Kaplan Pater Tom aufgemacht.

Schon der Beginn der Reise war ein Erlebnis ... mit zwei über 1 km langen Sonderzügen aus Schlafwagen mit je 1.000 Personen von Köln nach Rom ... 24 Stunden Fahrt. Zeit für Gespräche, Spiele, Lachen, Kennenlernen und vieles mehr ... Schließlich waren wir angekommen: erschöpft, aber zufrieden ...zunächst kurz ins Hotel und frisch machen.

Am Abend des Montags fand schon die Eröffnungsfeier im Lateran mit Pfarrer Mike Kolb, dem Diözesanjugendseelsorger im Erzbistum Köln, statt. Zum ersten Mal konnte man die Masse an Messdienern erfassen, die an dieser Wallfahrt teilnahm. Die Basilika war in ein Rot und Weiß aus tausenden Messdiener-Gewändern getaucht, ein wunderbarer Anblick!

Auch am Dienstagabend waren wir zu einem gemeinsamen Abendgebet eingeladen, diesmal in der Kirche San Ignazio. Zunächst gab es einige offene Stationen, die sich mit der Messdiener-Arbeit auseinandersetzten. Später, zur spirituellen Andacht, tauchten tausende von Kerzen die Kirche in ein angenehmes und warmes Licht, welches zum Entspannen und Nachdenken einlud.

Mittwoch: Ein herzlich herbeigesehnter Tag – es war frühes Aufstehen angesagt: Papstaudienz auf dem Petersplatz mit Papst Franziskus! Bei seiner Ansprache wurden die Ministranten des Erzbistums persönlich begrüßt, es brannte großer Jubel auf ... Papst Franziskus schaute auf, lächelte und winkte uns zu – ein unvergesslicher Augenblick!

Am Donnerstag fand schon die Abschlussmesse mit dem Kölner Erz-



Foto: Exner

bischof Rainer Maria Kardinal Woelki in Sankt Paul vor den Mauern statt. Ein letztes Mal waren alle Messdiener gemeinsam versammelt, zunächst um Messe zu feiern, aber auch für das gemeinsame Abendessen (Nudeln und Tiramisu); bei angenehmer Außentemperatur war das ein gelungener Abschluss.

Am Freitag noch kurz in die Stadt oder sich vor Ort verpflegen und dann machten wir uns auf den Rückweg nach Köln. Nicht nur bei den gemeinsamen Aktionen, sondern auch während der ganzen Zeit war die Gruppe der Kölner Messdiener im gesamten römischen Stadtbild zu sehen. Mit unseren T-Shirts und insbesondere mit den blauen Wallfahrt-Schals konnten wir uns gegenseitig gut erkennen. Natürlich gab es auch viel Freizeit, in der man die Stadt erkunden konnte: Kolosseum, Trevi-Brunnen, Pantheon, Petersplatz und Petersdom, Engelsburg ...

Auch wenn es ein einmaliges Erlebnis war, bin ich mir sicher, dass ich bei der nächsten Gelegenheit in 2-3 Jahren wieder mit nach Rom fahren werde ...

Tobias Exner

## Internationale Messe

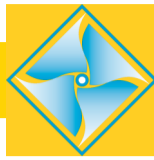


Es war ein fröhliches Fest am 3.10.2015, gesegnet sowohl durch die Messe mit Herrn Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp als auch mit Sonnenschein und Wärme. Spürbar war besonders die Lebendigkeit und Stärke unserer Gemeinde. Wir haben das Glück, viele verschiedene Nationalitäten unter unserem Dach zu beherbergen, und den Begriff Gemeinschaft mit Leben füllen zu können. Durch die Vielfältigkeit der verschiedenen Kulturen und deren Angebote sind alle reicher und stärker geworden, auch durch die Verbundenheit im Glauben. Der Reinerlös beläuft sich auf 575,91 Euro. Jeweils zur Hälfte werden hiermit die medizinische Versorgung von Flüchtlingen und die Jugendarbeit unseres Viertels unterstützt. Der Ortsausschuss und der Festausschuss von Herz Jesu möchten allen für das gute Gelingen herzlich danken.

Iris Valentin



Fotos: Dröse



## Um Himmels willen

Nach der gleichnamigen Serie mit Schwester Hannah, Bürgermeister Wöllner und der Baronin Mutter als Oberin wissen wir doch alle, wie das Leben im Kloster abläuft. Da bleibt kein Problem ungelöst. Sei es ein Familienkonflikt, ein Eheproblem, politische Fragen oder Probleme mit Novizinnen, die von ihrer Vergangenheit eingeholt werden. Dank Schwester Hannah und ihren Mitschwestern gibt es in jeder Folge ein Happy End. Und wenn's mal schwieriger wird, schreitet höchstpersönlich seine Exzellenz Bischof Rossbauer ein. Außerdem hat uns ja der Film „Sister act“ schon zu diesem Thema hingeführt. Das Ordensleben scheint voll im Trend zu sein. Also ist die Welt noch in Ordnung. Ach, wenn's doch nur so einfach wäre...

Die Zahl der Ordensfrauen sowie



Foto: MDR Fernsehen

der Jesuiten und Franziskaner hat sich seit 1995 mehr als halbiert. Zumindest in den deutschen Orden ist eine deutliche Überalterung festzustellen. Sind Orden (hier bei uns) also doch nicht mehr zeitgemäß?

Bemerkenswert ist, dass alle drei Ordensleute unserer Gemeinde aus fernen Ländern stammen: Schwester Janet und Pater Paul Gokok aus Nigeria und Pater Tom aus Indien.

Natürlich ist das Ordensleben heute ein anderes als noch vor 50 oder 100 Jahren. Viele Pflegestellen in Krankenhäusern und Altenheimen, die früher von Ordensschwwestern besetzt wurden, sind heute durch weltliche Fachkräfte besetzt.

Es gibt auch nur noch wenige Lehrer und Lehrerinnen, die einem Orden angehören. In meiner Jugend gehörten sie noch selbstverständlich in die erzbischöflichen Gymnasien. Viele werden sich noch an die Zeit mit den „Nönnchen“ in St. Anna erinnern.

Viele Klöster haben sich geöffnet und bieten sinnsuchenden Mitmenschen Einkehr- oder Besinnungswochenenden an. Ordensschwwestern und -brüder übernehmen zunehmend seelsorgerische Aufgaben.

In einem Radiobeitrag des Deutschlandradio vom April 2014 sagt die Benediktinerin Manuela Scheiba: „Ordensleben war nie eine Massenbewegung.“ Sie sieht keine Krise. „Die Qualität des Klosterlebens (ist) entscheidend, nicht die Zahl der Gemeinschaften.“ Gehören die Orden heute auch zu den „kleinen christlichen Gemeinschaften“, die in der letzten Ausgabe des Windrades angesprochen wurden?

Zum Jahr der Orden findet das Thema vielleicht wieder Interessenten.

Erwähnt werden soll auch noch der ökumenisch evangelische Taizé-Orden, der viele Gläubige zum Gemeinschaftserlebnis einlädt. Darüber hinaus gibt es die sogenannten Dritten Orden, deren Mitglieder nicht in einer klösterlichen Gemeinschaft leben, sondern „mitten in der Welt“ stehen. Sie sind ledig oder verheiratet und arbeiten in verschiedenen Berufen. Sie orientieren sich an unterschiedlichen Ordensregeln versuchen, in ihrem persönlichen Bereich danach zu leben.

Im Jahr der Orden werden diese vielleicht wieder ins Licht der Öffentlichkeit gerückt.

Vielleicht haben sogar Schwester Hannah und ihre Mitschwestern das Thema wieder aktuell gemacht. Zumindest wird in der Serie das Ordensleben positiv herausgestellt, wenn auch publikumswirksam stark vereinfacht.

Wo

## Auch das ist Ordensleben

„Stobbe“ scheint Vor- und Nachname zugleich zu sein. Es klingt immer die Achtung vor dem Angesprochenen durch. Doch diese hat „Stobbe“ nicht gewollt. Pater Joachim Stobbe ist das Gesicht und der Name von „Chance! Wuppertal e.V.“ Und diese gehört wiederum zu „vision:teilen e.V.“ in Düsseldorf. Es sind die franziskanischen Initiativen für Menschen in Armut und Notsituationen.

Pater Stobbe OFM trägt keine Kutte sondern Pullover. Im Gespräch ist er sehr konzentriert, registriert aber auch, was sich um ihn herum ereignet, greift ein, wenn nötig. Präsenz und die Fähigkeit, immer Lücken in Hilfesystemen zu sehen und diese dann auch zu füllen, sind die Bereiche,



die die Initiative als ihre Verpflichtung und Aufgabe sehen. Pater Stobbe und der zweite Leiter Thomas Willms sind täglich lange in den Räumen von „Chance! Wuppertal“, dem „Haus des Teilens“, in der Bornscheuerstraße 30 anzutreffen. Für beide gibt es keinen Unterschied von Leben und Arbeit. Es wird nicht getrennt, sondern gehört unabdingbar zusammen. Der ehemalige Arbeiterpriester, der viele Jahrzehnte in der



Fotos: Neyner

Die Räume des Vereins befinden sich unter der Kirche St. Paul, im ehemaligen Kindergarten. Die Kirche wurde vom gleichen Architekten, Arthur Hofmann, erbaut, der auch für unsere Kirche St. Johannes d. Evangelist verantwortlich zeichnete. Dieses ist deutlich erkennbar.

Industrie gearbeitet hat, verkörpert geradezu die große Erfahrung und das Wissen im Bemühen und Kümmeren um andere. Dieses geht aber nicht ohne Geld. So ist es eben auch ein Teil der Arbeit, sich darum zu kümmern, an Spenden und Geldern zu kommen. Und es geht nicht ohne gute Netzwerke, gegenseitige Unterstützung im Stadtteil und darüber hinaus.

Die Menschen kommen. Die Erwachsenen kommen z.B. zur Ausgabe von Lebensmitteln. Die Kinder nehmen die Möglichkeiten der Hausaufgabenbetreuung wahr. Sie haben einen Anlaufpunkt nach der Schule. Das gilt für die Grundschüler und auch für Schüler der weiterführenden Schulen. Es ist das große Interesse an den Menschen und deren Weiterkommen. Besonders die Kinder und Jugendlichen haben diese „Chance!“ verdient.

Und wer unterstützen möchte, der gehe einfach mal hin – oder besuche die Internetseite [www.chance-wuppertal.de](http://www.chance-wuppertal.de).

CN



## Ordens-Exerzitien in Polen

Im Namen der Ordensleute aus dem Dekanat Wuppertal möchte ich die Gelegenheit nutzen, Ihnen zu danken für ihr Gebet und ihre Unterstützung. Normal ist, dass Ordensleute still ihren Dienst tun. Die Initiative von Papst Franziskus hat uns dazu bewegt, unsere Arbeit ganz besonders zu tun und darüber hinaus die Öffentlichkeit zu suchen. Aus diesem Grund sind wir sehr dankbar, dass Stadtdechant Dr. Bruno Kurth und alle zuständigen Priester uns in den Pfarreien des Dekanats aktiv unterstützt haben.

Einige gemeinsame Termine haben wir schon hinter uns: Vom 7. bis zum 15. September 2015 waren wir (Ordensleute aus Kerala, Nigeria und Deutschland aus insgesamt sieben Ordensgemeinschaften) in Begleitung von Pfr. Michael Grütering und Prälat Dr. Leopold Rzodkiewicz zu Exerzitien gemeinsam auf dem Weg nach Liegnitz (Wuppertals Partnerstadt in Polen). Bei der Hinfahrt haben wir das Heilige Grab in Görlitz besucht. Gegen 19:00 Uhr sind wir im Liegnitzer Priesterseminar angekommen. Am nächsten Tag haben wir die Stadt Liegnitz



Foto: privat

besucht – den Dom, die Marienkirche (jetzt evangelische Kirche), die ein üppiges barockes Orgelgehäuse von 1735 besitzt und Liegnitz Wahlstatt, den Ort der Schlacht gegen die Mongolen im Jahr 1241. Eine weitere Station war Grüssau – *Theologie des Kreuzes, Mariologie und Leiden des Hl. Josefs*. In Grüssau haben wir an Sie gedacht und eine Heilige Messe für Sie gefeiert.

Am Tag der Abreise nach Krakau hat uns der Bischof von Liegnitz, Bischof Zbigniew Kiernikowski, besucht. Er hatte für jede von uns eine Kleinigkeit mitgebracht. Wir haben mit ihm gefrühstückt, ich hatte die Gelegenheit, mit ihm am selben Tisch zu sitzen. Dann merkte ich, dass er seine Seminaristen mit Namen begrüßt hat. Das fand ich ungewöhnlich. Das habe ich ihm gesagt, und er sagte, dass er Vorlesungen auch im Priesterseminar macht, um seine Seminaristen persönlich vor der Priesterweihe kennenzulernen. Beim Frühstück haben wir Lieder aus drei Muttersprachen gesungen, unglaublich, auf einmal stand der Bischof auf, rief die Seminaristen und Priester zu sich, stimmte ein Lied an, und dirigierte selbst, oh ja! Es was einer schöner Morgen.

Mit dieser Freude haben wir uns verabschiedet und die Reise (350 Kilometer) nach Krakau mit einem Stopp am Breslauer Dom fortgesetzt. In Krakau haben wir in Lagiewniki, die restlichen Nächte im Kloster der Schwestern der Hl. Faustina Kowalska verbracht – *Theologie des Christus der Barmherzigkeit*. In Auschwitz haben wir das Lager und die Sterbezelle des Hl. Maximilian Kolbe besucht. Dort wurde auch die Frage nach dem Leid und „Wie kann es einen Gott geben, der Auschwitz zulässt?“ gestellt.

Wadowice stand unter den Themen – *Theologie der Treue zur Berufung und die Person des Hl. Johannes Paul II.*

Karol Wojtylas, Kindheit in Wadowice war mit Schicksalsschlägen gefüllt: Seine Mutter starb kurz vor seiner ersten Hl. Kommunion. Sein Vater hat mit ihm eine Pilgerfahrt nach Kalvaria Zebrzydowska gemacht und sich dort an die Mutter Gottes gewendet und zu ihm gesagt: Ab heute ist sie deine himmlische Mutter. Wie ein Samenkorn, das durch seinen Vater gelegt wurde, konnte die Liebe in ihm weiter wachsen und reifen, ein ganzes Leben lang. Dies kann auch Eltern heute ermutigen, Kindern die Liebe Gottes nahe zu bringen, den Weg in die Kirche zu zeigen und sie auf dem Weg zu Gott zu begleiten, damit Glaube und Liebe wie ein Samenkorn wachsen können. Genauso wichtig ist es aber auch, den Glauben immer wieder ohne Scheu ins Wort zu bringen.

In unserer deutschen Kultur zählt das, was richtig ist, was beweisbar ist, was vor Gericht Bestand hat. Mit dem Glauben ist das anders. Wenn wir innerlich bewegt sind vom Glauben, der Liebe Gottes, dann ist es gut, mit jemandem, der auch auf dem Weg ist, einem Geistlichen, einem Begleiter zu reden.

Genau das machen wir auch im Jahr des Ordens in einer Rückschau auf unsere Berufung und Wurzel: wie unser Ordensleben begonnen hat, wie wir in der Vergangenheit gelebt haben, wie es jetzt ist – und die Zukunft voll Vertrauen in Gottes Hand zu legen, und nicht die eigenen Hände in den Schoß. Wir wollen hellhörig sein für die Hinweise Gottes in unserem Alltag.

Solche Tage der Geistlichen Orientierung sind für uns „lebensnotwendig“. Medizinisch gesehen würde ich sagen, dass wir eine Kur gemacht haben damit wir unseren Dienst mit frischer Kraft leisten können. Wenn ich andererseits ein Unternehmer in der metallverarbeitenden Industrie wäre, dann würde ich sagen, dass die Maschinen gut geölt werden müssen, damit sie lange gut arbeiten können. Als Ordensschwester sage ich: wir haben Kraft aus der Quelle geschöpft. Unsere beiden Begleiter haben uns theologisch ordentlich etwas abverlangt. Wir aber haben dadurch gewonnen.

Am 3. Oktober haben wir im Rahmen des „Jahr der Orden“ eine Internationale Hl. Messe mit Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp gefeiert. Aber das Jahr des Ordens ist noch nicht vorbei, und so würden wir uns freuen, wenn Sie uns auch weiterhin im Gebet begleiten, wenn wir einfach im Alltag ins Gespräch kommen und gemeinsam den Abschlussgottesdienst mit Bischofsvikar Msgr. Dr. M. Hofmann im Januar feiern. Bis dahin grüße ich Sie herzlich.

Schwester Janet N. Ayim, HHCJ

Die Abkürzung HHCJ hinter dem Namen von Schwester Janet bedeutet: Handmaids of Holy Child Jesus. Dieser Orden wurde am 15. Januar 1931 in Nigeria von einer in England mit irischer Abstammung geborenen barmherzigen Schwester, Mother Mary Magdalene Charles Walker (1881 bis 1966), gegründet.

Hinter dem Namen von Pater Tom findet man häufig die Abkürzung MCBS. Er gehört der Missionary Congregation of the Blessed Sacrament an. Die Gemeinschaft wurde am 7. Mai 1933 in Kerala / Indien gegründet.



FotoDröse



## Michaelstag im Kinderhaus St. Michael



Am 29.09.2015 wurde der Tag des Erzengels Michael auf dem Gelände des Kinderhauses St. Michael gefeiert. Alle Wohngruppen und Tagesgruppen versammelten sich am Nachmittag für eine gemeinsame Schnitzeljagd durch den Mirker Hain. Nacheinander trafen alle Gruppen ein und konnten auf eine kleine Abenteuerreise durch den Wald starten. Die Kinder bekamen Aufgaben, die sie durch den Wald begleiteten und die Kinder aufforderten ihn mit Argusaugen zu durchsuchen. Mit viel Freude konnten die Kinder die sechs gestellten Aufgaben erfüllen, dazu zählte es Kastanien, Blätter und Stöcke zu sammeln. Auch den Baum mit Hilfe eines Maßbandes abzumessen, haben die Kinder in Teamarbeit gemeistert. Nach einem spannenden Weg, der die Kinder wieder zum Kinderhaus führte, konnten die gesammelten Materialien für einen schönen gelegten Engel genutzt werden, bevor die Kinder auf die Suche nach ihren Schatztruhen gehen konnten. Nachdem jede Gruppe ihren Schatz begutachtet

hatte, gab es bei bestem Wetter abschließend ein gemeinsames Essen mit Leberkäsebrötchen und leckeren Getränken am Kinderhaus. Alle Kinder und Betreuer hatten einen schönen Nachmittag und konnten den Tag des heiligen Erzengels Michael mit viel Freude begehen.



Fotos: Kinderhaus St. Michael

Milena Liebgott

## Orden in Zahlen

Auch das Ordensleben in Deutschland hat eine Internetseite ([www.orden.de](http://www.orden.de)). Diese weist neben vielen anderen Informationen auch die Statistik zum 31.12.2014 aus. Und diese sagt eine Menge über das Ordensleben aus.

Insgesamt leben 17.513 Frauen in tätigen und betenden Ordensgemeinschaften mit insgesamt 1.430 klösterlichen Niederlassungen. Dabei ist den Orden wichtig zu betonen, dass rund 93 % der Schwestern in tätigen Orden leben. Sie engagieren sich u.a. in der Pflege, der Erziehung, der Seelsorge, sind in der Ausbildung/Lehre tätig. Nur 16% aller Schwestern sind unter 65 Jahre alt. Aktiv sind knapp 10.000 Schwestern, die anderen sind nicht mehr tätig. Seit Ende 1995 bis zum Ende des letzten Jahres hat sich die Zahl der Nonnen mehr als halbiert. Vor zwanzig Jahren gab es noch 38.293. Die größten Gruppen sind die Benediktinerinnen, die Franziskanerinnen und die Vinzentinerinnen.

Ende 2014 gab es 4.370 Ordensmänner, die ihr Gelübde, die Profess, abgelegt hatten. Auch hier gibt es eine Abnahme: im Vergleich zum Vorjahr um 140. Andere Zahlen gab es nicht. Insgesamt hatten 2.982 Ordensmitglieder die Priesterweihe. Die stärkste Ordensgemeinschaft sind die Benediktiner, gefolgt von den Franziskanern, den Jesuiten und den Steyler Missionaren. 45% der Ordensmänner sind unter 65 Jahre alt. Bei den Frauen gab es 70 Novizinnen, bei den Männern 64 Novizen. CN

## Pfarrer Paul Gokok



Foto: Dröse

Pfarrer Paul Gokok ist seit einem Jahr in Deutschland und in unserer Gemeinde. Ein weiteres wichtiges Datum: Er ist seit genau zwanzig Jahren katholischer Priester.

Aufgewachsen ist er in Punkschin, im gleichnamigen Bistum. Dieses gehört zur Kirchenprovinz Jos in Zentral-Nigeria.

Insgesamt waren sie zu vier Kindern in seiner Familie, ein Bruder ist verstorben, ebenso sein Vater. In Jos wurde er am 1. Dezember 1995 zum Priester geweiht.

Danach gefragt, was ihm in Deutschland besonders auffällt, nennt er die eigentlich friedliche Atmosphäre, die ihm

hier begegnet. In Nigeria ist ständig mit Anschlägen u.a. von der Terrororganisation Boko Haram zu rechnen. Deutschland sei ein offenes Land.

Er wird ca. 4 – 5 Jahre in Deutschland bleiben. Nach seinem Sprachkurs werde er studieren, interreligiöser Dialog als einen Teil der Theologie. Dieses sei besonders wichtig für den Norden Nigerias, in dem es viele Religionen und Glaubensrichtungen gebe. Die deutsche Sprache sei für ihn aber eine große Herausforderung.

Auf die Frage, was denn die eigentliche Landessprache in Nigeria sei, antwortete Pfarrer Gokok: Englisch. Es gebe 265 anerkannte Sprachen im Land. Auch Schwester Janet und er haben keine gemeinsame Sprache außer Englisch.

Für ihn ist es wichtig, mit Menschen zu leben. Und sie reagieren auf sein ansteckendes Lachen. Insgesamt habe er eine positive Lebenseinstellung, in tiefer Dankbarkeit für Gott.

In unserer Gemeinde ist Pfarrer Gokok vor allem für die englischsprachigen Katholiken zuständig. Aus der monatlichen englischsprachigen Messe ist jetzt eine wöchentliche geworden, aus den wenigen Besuchern dieser Messe wurden viele. Damit wird die zunehmende Bedeutung sichtbar, die anderssprachige Menschen in unserer Gemeinde haben.

Wenn man den Pfarrer nach seiner Lieblingsstelle in der Bibel fragt, dann nennt er Matthäus, Kapitel 28, Vers 19. Dort steht geschrieben: „Nun geht hin und macht die Menschen zu meinen Jüngern und Jüngerinnen.“

CN

## Kirchfest Christ König

Das Kirchfest Christ König am 30. August 2015 war ein voller Erfolg bei sehr schönem Wetter. Der Dank geht an alle Helferinnen und Helfer und an die Besucher, die sich auf den Weg nach Christ König gemacht und fröhlich mitgefeiert haben. Sie haben allen durch Ihren Besuch ihre Wertschätzung entgegengebracht und ein Zeichen für ein gutes Miteinander gesetzt. Das Fest erbrachte einen Reinerlös von 2.840,37 €. Dieser geht je zur Hälfte in das Projekt „Christen und Muslime gemeinsam in Burkina-Faso“ und in das Viertel Christ König.

Red.

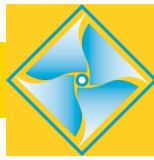


Foto: Dröse

## Impressum

Herausgeber:  
Pfarrgemeinderat Herz Jesu  
Wuppertal  
Ludwigstraße 56b,  
42105 Wuppertal  
Tel. 0202 69 81 00

Verantwortlich für den Inhalt:  
Christian Neyer (CN), V.i.S.d.P.

Redaktion:  
Michael Goecke (MG), Michael Grütering  
(Grü), Emil Mühlenbeck (Mk), Angela  
Scholl (AS), Gabriele Wolf (Wo)

Satz und Layout:  
Angela Scholl  
Auflage: 8.000

Druck:  
Martin Droste  
Simonshöfchen 48, 42327 Wuppertal

Beiträge bitte an folgende Anschriften  
Redaktion Elberfelder Windrad  
Ludwigstraße 56b, 42105 Wuppertal

Mail: [Pfarrzeitung@herz-jesu-wuppertal.de](mailto:Pfarrzeitung@herz-jesu-wuppertal.de)

Beiträge in Papierformat können auch im  
Pfarramt oder in den Büros abgegeben  
werden.

Einsender von Manuskripten erklären  
sich mit deren redaktioneller Bearbeitung  
einverstanden. Die abgedruckten Artikel  
müssen nicht mit der Meinung der Re-  
daktion übereinstimmen.

SBKT 146

Liebe Gemeindeglieder,  
im Amtsblatt des Erzbistums Köln Nr. 21 vom 01.09.83 ist be-  
kannt gemacht worden, dass gegen die Veröffentlichung priva-  
ter Daten im Pfarrbrief ein Widerspruchsrecht besteht und dass  
darauf einmal im Jahr im Pfarrbrief oder im Aushang hingewie-  
sen werden muss. Nachfolgend ist der vorgeschriebene Text  
abgedruckt:

Dem Wunsch der Kirchengemeinden nach mehr Informationen und  
einer Intensivierung des Gemeindelebens Rechnung tragend, sind  
im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des Meldegesetzes für das  
Land Nordrhein – Westfalen auch die Ausführungsbestimmungen zur  
Anordnung über den kirchlichen Datenschutz – KDO - in Bezug auf  
die Bekanntmachung besonderer Ereignisse geändert worden.  
Künftig können Sonderereignisse ( Alters- und Ehejubiläen, Gebur-  
ten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen usw. ) mit Namen und  
Anschrift der Betroffenen sowie mit Tag und Art des Ereignisses  
wieder in den Pfarrnachrichten und am Aushang veröffentlicht wer-  
den, wenn der Veröffentlichung nicht schriftlich oder in sonstiger  
geeigneter Form widersprochen wird. Dieser Widerspruch muss  
rechtzeitig vor dem Ereignis beim Pfarramt eingelegt werden.

## Das fiel auf

Laut dem Umfrageergebnis über die Beliebtheit des Elberfelder Windrades kommen die jährlichen drei Ausgaben gut an. Die Auflage beträgt im Moment 8000 Stück. Dort, wo die Zeitung ausgelegt wird, findet sie regen Zuspruch. Umso erstaunlicher mag es erscheinen, dass sich in den Pfarrbüros nach dem Ausgabetermin noch lange viele Zeitungen stapeln. Die Erklärung ist ganz einfach: Es gibt besonders in den Vierteln St. Michael und Herz Jesu - teilweise aber auch in Christ König - nicht mehr genug Verteiler des Windrades. Unsere Devise war von Anfang an, dass die Zeitung zu den Menschen kommen und auch jene Menschen erreichen soll, die nicht ohnehin sonntags in die Kirchen kommen.

Wenn Sie sich vorstellen können, für Ihr Wohngebiet einen Packen Windräder mitzunehmen, melden Sie sich bitte in den Pfarrbüros. Es wäre schade, wenn wir die Auflage reduzieren müssten, nur weil nicht alle Exemplare verteilt werden können.

Wo

## Adventsmarkt: Lebendige Mission



Foto: Scholl

Am Samstag, 28. November 2015 von 15:00 - 18:00 Uhr findet in der Kirche Herz Jesu ein Adventsmarkt statt, gestaltet von den verschiedenen Gruppen aus dem Viertel Herz Jesu. Eröffnet wird die Veranstaltung mit einem adventlichen Konzert, gestaltet durch Musiker von Herz Jesu und der Kroatischen Gemeinde. Anschließend werden die teilnehmenden Gruppen die Projekte, die sie unterstützen, vorstellen und Adventliches zum Verkauf anbieten. Im Pfarrsaal wird im Café für das leibliche Wohl gesorgt. Die Möglichkeit ein adventliches Gesteck zu basteln und gemeinsam adventliche Lieder zu singen runden das Programm ab, das mit der gemeinsamen Abendmesse beendet wird.

Ortsausschuss Herz Jesu

## Gottesdienste

Sie haben bei uns in der Gemeinde Herz Jesu die Wahl zwischen sechs Sonntagsmessen in fünf Kirchen, mit ihrem je eigenen Charakter.

Es gelten folgende Zeiten für Hl. Messen:

samstags:  
16:45 Uhr St. Michael  
18:15 Uhr Christ König

sonntags:  
08:30 Uhr St. Johannes Evangelist  
10:00 Uhr Christ König  
10:00 Uhr St. Maria Hilf  
11:30 Uhr Herz Jesu  
11:30 Uhr St. Michaels  
12:45 Uhr kroatische Messe in Herz Jesu  
15:00 Uhr Messe in englischer Sprache

3. Samstag im Monat 15:00 Uhr  
philippinische Messe in Christ König.

Darüber hinaus finden Sie eine Reihe zielgruppenorientierter Gottesdienste, wie Frauenmessen oder Familienmessen.

Nach den Sonntagsmessen gibt es regelmäßig Gelegenheiten, bei einem Kaffee oder einer Tasse Tee zusammensitzen und einander kennenzulernen.

Zu diesen Hl. Messen zählen:

1. Sonntag im Monat:  
Familienmesse in Christ König mit anschließendem Pfarrtreff

2. Sonntag im Monat:  
Familienmesse in St. Maria Hilf mit anschließendem Pfarrtreff

3. Sonntag im Monat:  
Familienmesse in St. Michael

1., 3. und 5. Sonntag im Monat:  
nach der Hl. Messe in St. Michael  
„Kaffee nach der Kirche“

jeden Sonntag nach der Hl. Messe Pfarrtreff in Herz Jesu

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

### Thema der nächsten Ausgabe

„German Angst“

Redaktionsschluss:  
14. Februar 2016

Die Pfarrzeitung wird vor Palmsonntag verteilt.





## Kontakte

Pfarrer Peter Wycislok           Tel. 0202 / 75 707  
 Pfarrer Paul Gowan Gokok  
 Subdiar PD Dr. Udo Lehmann   Tel. 0202 / 29 89 876  
 Kaplan P. Tom Koottumkal    Tel. 0202 / 69 81 027  
 Sr. Janet Nkpekal Ayim       Tel. 0202 / 69 81 01 09  
 Gemeindeferentin Sophie Bunse  
 Wuppertaler Seelsorge-Notfall-Handy  
   Mobil 0171 / 932 77 32

### Pfarrgemeinde Herz Jesu Wuppertal

#### Gemeindeviertel Herz Jesu

Ludwigstraße 56b, 42105 Wuppertal  
 Tel. 0202 / 69 81 00, Fax. 0202 / 69 81 020  
 Email: Pfarramt@herz-jesu-wuppertal.de  
 Öffnungszeiten des Pfarramtes: Herr Matten  
 montags bis freitags        von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr  
 dienstags                    ab 8:30 Uhr  
 montags und dienstags    von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr



Kindertagesstätte            Tel. 0202 / 69 81 021  
 Seniorentagesstätte        Tel. 0202 / 69 81 017

#### Gemeindeviertel Christ König

Westfalenweg 20, 42111 Wuppertal  
 Tel. 0202 / 72 860, Fax. 0202 / 72 14 46  
 Email: christ.koenig@herz-jesu-wuppertal.de  
 Öffnungszeiten des Büros: Frau Welke  
 montags, dienstags, mittwochs und freitags  
   von 09:00 Uhr bis



12:00 Uhr  
 dienstags                    von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Gemeindezentrum /Jugendheim   Tel. 0202 / 27 20 90 42  
 Vermietung Gemeindezentrum   Tel. 0202 / 26 56 37 46  
 Bücherei                     Tel. 0202 / 27 21 399  
 Kindertagesstätte            Tel. 0202 / 27 21 757

#### Gemeindeviertel St. Maria Hilf

Höhenstr. 58, 42111 Wuppertal  
 Tel. 0202 / 27 75 088, Fax. 0202 / 27 75 087  
 Email: st.maria.hilf@herz-jesu-wuppertal.de  
 Öffnungszeiten des Büros: Frau Böttger  
 dienstags und freitags        von 08:00  
 bis 12:00 Uhr  
 mittwochs und donnerstags    von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr  
 Mittwochs                    von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr



Belegung Pfarrzentrum        Tel. 0202 / 77 30 203

#### Gemeindeviertel St. Michael

Leipziger Str. 41, 42109 Wuppertal  
 Tel. 0202 / 75 707, Fax. 0202 / 75 00 92  
 Email: st.michael@herz-jesu-wuppertal.de  
 Öffnungszeiten des Büros: Frau Thiel  
 montags bis freitags        von 09:00 Uhr                    bis  
 12:00 Uhr  
 mittwochs und donnerstags    von 15:30 Uhr bis 18:30 Uhr  
 St. Johann Evangelist  
 Am Deckershäuschen 94, 42109 Wuppertal



Pfarrheimvermietung           über Pfarrbüro  
 Kindertagesstätte Roncalli    Tel. 0202 / 70 06 66

## Es wurden getauft

*Diese Daten sind nur in der Druckversion vorhanden*



## Es haben geheiratet

*Diese Daten sind nur in der Druckversion vorhanden*



## Es wurden beigesetzt

*Diese Daten sind nur in der Druckversion vorhanden*

